



**SLUB**

Wir führen Wissen.

Protokoll zur Restitution von  
NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut (NS-Raubgut)

**Württembergischer Freidenker- und Monistenbund**

von Nadine Kulbe


[raubgut@slub-dresden.de](mailto:raubgut@slub-dresden.de)

Provenienzforschung in der SLUB – 2020/20

Dresden, 6. Februar 2020

Die Recherchen fanden im Rahmen des von der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste geförderten Projekts „[NS-Raubgut in der SLUB \(Erwerbungen nach 1945\)](#)“ statt.

 Deutsches Zentrum  
**Kulturgutverluste**

Signatur(en)	<p>1.) <a href="#">3.A.9895</a> (Zugangsnummer: 1980.10.21)</p> <p>2.) <a href="#">34.8.8896</a> (Zugangsnummer: 1960.10.27)</p> <p>3.) <a href="#">4.A.8589</a> (Zugangsnummer: 1985.06.11)</p>
Bibliographische Angaben	<p>1.) Gustav Müller, Die einzig mögliche und wahre Lösung der sozialen Frage. Ein Lichtblick in dem wirren Getümmel der Welt in der Gegenwart, Leipzig: Spohr 1894, 98 S.</p> <p>2.) Theodor Wolff-Thüring, Individualismus und Sozialismus, Berlin: Schröder 1903, 8°, VI+231 S.</p> <p>3.) Louis Satow, Weltliche Feiern. Ein praktisches Handbuch für kirchenfreie Lebensfeiern, weltliche Andachten und Feste, Leipzig: Oldenburg 1923, 8°, 186 S.</p>
Heutiger Wert	<p>■■■■■</p> <p>■■■■■</p> <p>■■■■■</p> <p>■■■■■■■■</p>
Erwerbung durch die Sächsische Landesbibliothek Dresden	<p>1.) Geschenk, Zentralstelle für wissenschaftliche Altbestände 1980</p> <p>2.) Geschenk, Staatsbibliothek Berlin 1960</p> <p>3.) Kauf, Zentralantiquariat Leipzig 1985</p>
Provenienz-Dokumentation	<p>Die Bücher enthalten folgende (serielle) Provenienzmerkmale, die auf NS-Raubgut hinweisen:</p> <p>Stempel (<a href="#">13565</a>): <a href="#">Württembergischer Freidenker- und Monistenbund</a></p> 

Etikett (13567): [Württembergischer Freidenker- und Monistenbund](#)

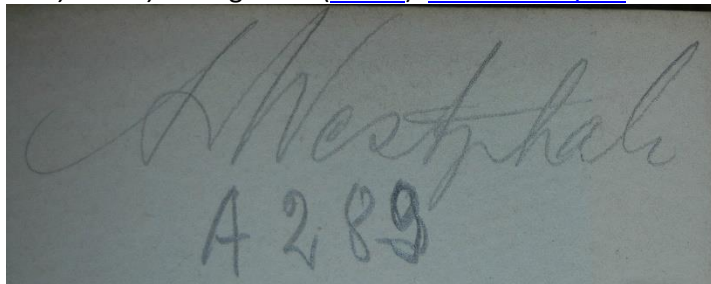


Etikett auf Einband (15888): [Württembergischer Freidenker- und Monistenbund](#)

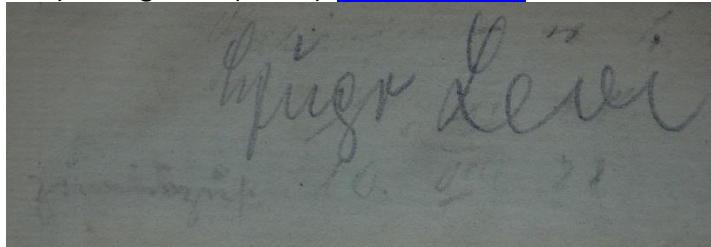


Darüber hinaus enthalten die Bücher weitere Merkmale:

in 1.) und 2.): Autogramm (13570): [Arthur Westphal](#)



in 3.): Autogramm (13566): [Hugo Levi-Lerse](#)



Befund	<p>Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts setzten sich die Freidenker für eine Trennung von Staat und Kirche ein und zählen zu den religionskritischen und religionspolitischen Bewegungen. Zu ihnen gehören auch die Lichtfreunde, die deutsch-katholischen bzw. freireligiösen Gemeinschaften, Monisten und Anhänger der Feuerbestattung.</p> <p>Die Freidenker-Bewegung war aufgrund zahlreicher parallel existierender Vereine, Abspaltungen und Neugründungen sehr heterogen und von verschiedenen bürgerlichen bzw. politischen Richtungen geprägt:</p> <p style="padding-left: 20px;"><i>bürgerlich (u.a.):</i> Deutscher Freidenker-Verband, –1933</p> <p style="padding-left: 20px;"><i>sozialdemokratisch:</i> Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung, 1927– Gemeinschaft Proletarischer Freidenker, 1922–1927 Zentralverband Proletarischer Freidenker, 1911–1922 Zentralverband Deutscher Freidenker, 1908–1911</p> <p style="padding-left: 20px;"><i>kommunistisch:</i> Verband Proletarischer Freidenker, –1933</p> <p>Der Württembergische Freidenker- und Monistenbund entstand nach dem Ersten Weltkrieg aus der Freireligiösen Gemeinde Stuttgart, die sich seit 1914 Freidenkergemeinde nannte.</p> <p>1933 wurden alle freidenkerischen Vereine und Gemeinschaften von den Nationalsozialisten verboten, die freireligiösen Gemeinden erst 1934. Zum Verbot des Württembergischen Freidenker- und Monistenbundes kam es vermutlich 1933. Der Provenienzverlauf der Bücher nach ihrer Enteignung ist unklar. Sie lassen sich erst ab den 1960er Jahren wieder in Berlin bei der Zentralstelle für wissenschaftliche Altbestände nachweisen. Vermutlich handelte es sich um sog. herrenloses Gut, das 1945 in Berlin sichergestellt wurde und später an die wissenschaftlichen Bibliotheken der DDR verteilt wurde.<sup>1</sup></p> <p><b>Provenienz A. Westphal</b> vermutlich Artur bzw. Arthur Westphal, Dr. phil., Chemiker, bis 1913 Sekretär der <a href="#">Deutschen Friedensgesellschaft</a>, Sitz Stuttgart<sup>2</sup> nachweisbar im Adressbuch von Stuttgart 1913–1923, wohnhaft Neckarstraße 69, Kauzenhecke 19</p> <p><b>Provenienz Hugo Levi</b> vermutlich <a href="#">Hugo Levi-Lerse</a>, geb. 1877 in Stuttgart, gest. 1944 in Buenos Aires, prakt. Arzt und Psychiater<sup>3</sup></p> <p>Die Bücher gingen vermutlich als Geschenk von Westphal bzw. Levi an den Württembergischen Freidenker- und Monistenbund.</p>
--------	---

<sup>1</sup> Bücher mit identischen Merkmalen finden sich in der Stabi Berlin sowie in der Universitätsbibliothek Leipzig.

<sup>2</sup> Vgl. Friedrich-Karl Scheer, Die Deutsche Friedensgesellschaft (1892–1933), Frankfurt M. 1981, S. 108

<sup>3</sup> Vgl. Susanne Rueß, Stuttgarter jüdische Ärzte während des Nationalsozialismus, Würzburg 2009, S. 186-188.

<p>Quellen/Literatur (Das Abrufdatum der Links entspricht den auf dem Titelblatt genannten Bearbeitungsstand.)</p>	<p>Stadtarchiv Stuttgart, 2034 – 19/37, Württembergischer Freidenker- und Monistenbund, 1929</p> <p>Cordula Reuss (Hg.), NS-Raubgut in der Universitätsbibliothek Leipzig : [Katalog zur Ausstellung in der Bibliotheca Albertina, 27. November 2011 bis 18. März 2012], Leipzig 2011</p> <p>Beate Berger, Freidenker und Monismus im 19. und 20. Jahrhundert, in: Enno Bünz/Armin Kohnle (Hg.), Das religiöse Leipzig. Stadt und Glauben vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Leipzig 2013, S. 349-388</p> <p>Walter Lindemann u.a. (Hg.), Die proletarische Freidenker-Bewegung. Geschichte, Theorie u. Praxis, Münster 1980</p> <p>Recherchen/Mitteilungen Heiner Jestrabek (Heidenheim).</p>
<p>Bereits erfolgte Restitutionen</p>	<p>unbekannt</p>
<p>Bewertung</p>	<p>Auf Grundlage des Verbots des Württembergischen Freidenker- und Monistenbundes durch das nationalsozialistische Regime ist bei den vorliegenden Exemplaren davon auszugehen, dass es sich um einen <b>NS-verfolgungsbedingten Entzug (NS-Raubgut)</b> handelt.</p>
<p>Handlungsempfehlung</p>	<p>Eine <b>Restitution</b> an den nachfolgend aufgeführten Eigentümer ist daher vorzunehmen.</p> <p>Da Bücher dieser Provenienz auch in anderen Einrichtungen identifiziert werden konnten (vgl. Anm. 1), empfiehlt sich eine gemeinsame Restitution.</p>
<p>Alteigentümer</p>	<p>Württembergischer Freidenker- und Monistenbund</p>
<p>Heutiger Eigentümer</p>	<p>Die Humanisten Baden-Württemberg K.d.ö.R.</p> <p>1947 schlossen sich die freigeistigen Organisationen Baden-Württembergs bzw. deren Mitglieder unter dem Namen Freireligiöse Landesgemeinde Württemberg wieder zusammen. Die Mitglieder vertraten die ehemaligen, 1933 verbotenen Vereinigungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Württembergischer Freidenker- und Monistenbund</li> <li>• Deutscher Freidenker-Verband. Landesverband Baden-Württemberg, ehemals Verband für Freidenkertum und Feuerbestattung</li> <li>• Verband proletarischer Freidenker Deutschlands</li> </ul> <p>1953 wurde die Freireligiöse Landesgemeinde Baden-Württemberg als Körperschaft des öffentlichen Rechts anerkannt. 2005 erhielt sie den Beinamen „Die Humanisten“ und firmiert seit 2013 ausschließlich unter dem Namen Humanisten Baden-Württemberg K.d.ö.R. Seit dem gleichen Jahr sind Die Humanisten auch der Landesverband Baden-Württemberg im Humanistischen Verband Deutschlands.</p>



	Die Humanisten Baden-Württemberg sind daher als Nachfolger der ehemaligen freigeistigen Vereinigungen in Baden-Württemberg anzusehen.
Kontakt	Die Humanisten Baden-Württemberg K.d.ö.R. [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]
Formale Schritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anfrage Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen – erfolgt, [REDACTED]</li> <li>- Digitalisierung – erfolgt</li> <li>- <a href="#">Meldung LostArt</a></li> </ul>
Restitution oder andere Lösung	Rückgabe

Stand: 6.2.2020